

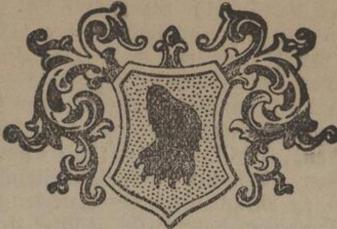
Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besetzungsanstaltungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentl. M 65 500 000 bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. M 65 000 000; durch die Post monatlich M —.— freibleibend.

Anzeigen-Grundzahlen: Die sechsmal gespaltene Beitzelle (Masse's Zeilenmesser 14) M 80.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 60.—, Amtliche Zeile M 240.— und M 180.—; Reklame M 170.— bei sofortiger Zahlung. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Beilagengebühr M 3000.— pro Tausend. — Schlüsselzahl zurzeit 600 000.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 125.

Sonnabend, den 20. Oktober 1923.

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachdem die Beschwerde der Mieter-Organisationen seitens der Amtshauptmannschaft Bautzen durch Verfügung vom 19. ds. Mts. abgelehnt worden ist, werden hiermit die Zuschläge zur Grundmiete für den Bezirk der Stadt Pulsnitz wie folgt festgesetzt:

a) auf Zinsdienst	2 Grundmieten
b) " Verwaltungsaufwand	10 000 "
c) " Hausmannsarbeiten	100 000 "
d) " Betriebsunkosten	339 200 "
e) " laufende Instandsetzungsarbeiten	510 000 "
f) " große Instandsetzungsarbeiten	797 "
zusammen	959 999 Grundmieten.

Die Berechnung der Untermiete vom 1. bis 31. Oktober 1923 hat nach dem 1 000 000 fachen Satze der sogenannten reinen Friedensmiete zu erfolgen. Für den Fall, daß der Vermieter an den Untermieter die Wäsche (Bettwäsche, Handtücher usw.) leihweise abgibt, erhöht sich der Zuschlag zur reinen Friedensmiete auf das 1 250 000 fache der reinen Friedensmiete.

Pulsnitz, am 20. Oktober 1923.

Der Stadtrat.

Gebt zur Notgemeinschaft Pulsnitz!

Das Wichtigste.

Die neue Reichsindexziffer hat eine Steigerung gegenüber der Vorwoche um 534,2 Prozent erfahren.
In den Beratungen über das Arbeitszeitgesetz ist eine grundlegende Einigung der Beteiligten über die wesentlichen Punkte erzielt worden, so daß mit der Verabschiedung des Gesetzes in nächster Woche gerechnet werden kann.
Wie verlautet, soll auch für die Behörden und Gemeinden die Arbeitszeit auf 56 Stunden erhöht werden.
Die Unterstützungen Deutschlands für das Ruhrgebiet müssen infolge der trostlosen Finanzlage am 21. Oktober eingestellt werden. Zur Regelung des Reichshaushalts sollen die umfassendsten Sparmaßnahmen durchgeführt werden.
Die bayerische Regierung hat infolge des Eintritts der Kommunisten in die sächsische Regierung ihren Gesandten in Dresden abberufen und damit die diplomatischen Beziehungen zu Sachsen abgebrochen.
Von einem Konsortium englischer Banken sind Deutschland große Kohlenkredite eingeräumt worden.
Trotz seines leichten Fieberanfalls hat der frühere englische Premierminister Lloyd Georges am Mittwochabend unter einem Amphitheater vor 17 000 Zuhörern eine Rede über die Lage in Europa gehalten.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Wahl-Versammlung) Am Donnerstagabend veranstalteten der Verband der Industriellen, Gastwirtsverein, Innungs-Ausschuß, Verein für Handel und Gewerbe, Verein für Mittel- und Kleinrentner im Saale des Hotels zum „Brauen Wolf“ eine Wahl-Versammlung. Herr Kaufmann Johannes Rietchel begrüßte die Erschienenen und richtete einen lauten Appell an die Bürgererschaft, bei dieser Wahl Mann für Mann zusammenzustehen und fest zusammenzuhalten, um so die Sache der Bürgererschaft zu verteidigen. — Es wird eine einheitliche Liste vorgelegt, enthaltend die Namen: Bernh. Beyer, Albin Bierckelt, Walthar Rier, Richard Köhler, Georg Schulz, Karl Zimmermann, Fritz Köhler, Eugen Pampel, Arthur Kirsten, Arthur Greubig, Paul Gräfe, Joh. Classen, Arno Mauck, Joh. Heine, Bernhard Dpiz, Max Kemnitz, Paul Müller, Curt Rosenkranz, Emil Adrner, Alwin Köschke. — Leider ist es nicht gelungen, die Beamten und Angestellten mit auf diese Liste zu vereinigen, jedoch soll an dieselben nochmals herangetreten werden. — Herr Stadtrat Beyer bespricht die neue Gemeinderreform und fordert die Bürgererschaft auf, alle für einen und einer für alle einzutreten, um den sozialistisch-kommunistischen Bestrebungen entgegenzutreten. Herr Walthar Rier wendet sich gegen jeden Kampf innerhalb des Bürgertums und warnt dringend vor 2 Listen; es müßte mit allen Mitteln versucht werden, sich auf eine Generalliste zu vereinigen. Denn je größer der sozialdemokratische Einfluß, je weniger können die Bürger erreichen. Deshalb, ganz gleich, wo die Leute stehen, vor allem bürgerliche Gesinnung, auf die man sich verlassen kann. Nachdem die Kandidaten auf Antrag des Herrn Lindenkreuz nochmals verlesen worden waren, wurde die Liste „einstimmig“ an-

genommen. Nachdem noch einige Herren mahnende Worte für den unbedingt nötigen Zusammenhalt geäußert und die feste Hoffnung ausgesprochen hatten, daß kein Bürger am Wahltag an der Urne fehlen möchte, daß man sich nicht trennen, sondern die Listen verbinden solle, um so der Gefahr zu entgehen, von sozialdemokratisch-kommunistischer Seite aberannt zu werden, wurde die Versammlung geschlossen.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung.) Montag, 22. d. Mts., 8—10 Uhr, Schule Zimmer 17: Dr. Modrauer, Dresden: „Das Leben des Santama Buddha“. — Von 7—8 Uhr Volksbibliothek geöffnet.

Pulsnitz. (Polizeibericht.) Gestohlen wurden in der Nacht zum 20. Oktober aus einem verschlossenen Kaminofen in der Gemeinde Pulsnitz N. S. zwei Kaminöfen, ein Blech und ein weißer Wiener, je neun Monate alt. Personen, welche hierzu sachdienliche Angaben machen können, wollen dies beim nächsten Gendarmerie Posten oder Polizeiwache melden.

— (Fahrgeld-Erstattung im Eisenbahnverkehr.) Vom 23. Oktober 1923 an wird bei den Fahrgelderstattungsanträgen, zu deren Regelung die größeren Bahnhöfe zuständig sind, der bisherige Mindestbetrag für Verwaltungskosten und der Mindesterstattungsbeitrag in Anpassung an die Hälfte der jeweils geltenden Fernbriefgebühren auf je 5 000 000 M erhöht. Beträge unter 10 000 000 M werden daher nicht mehr zurückgezahlt. Bei Anträgen, zu deren Erledigung nur die Betriebsdirektionen in Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau sowie die Verkehrskontrolle in Dresden ermächtigt sind, werden die Mindestsätze auf das Doppelte der vollen Fernbriefgebühren festgesetzt. Die Dienststellen haben somit Erstattungsanträge bis 20 000 000 M abzulehnen. Im übrigen werden wie bisher bei Erstattungen aus Billigkeitsgründen für den der Eisenbahnverwaltung nahestehenden erheblichen Kostenaufwand außerdem noch 10 v. H. des Erstattungsbeitrages gekürzt.

— (Kleine Geldscheine fortieren und gebündelt abliefern!) Das Finanzamt schreibt uns: Die Abgabepflichtigen können bei Massen-einlieferung von kleinen Geldscheinen auf sofortige Abfertigung nur rechnen, wenn die Geldscheine übersichtlich sortiert und gebündelt sind. Andernfalls wird das übrige Publikum vorweg abgefertigt.

— (Der Preisgalaop des Zuckers.) Die Preisprüfstelle Dresden teilt mit: Da die Zuckere-wirtschaftsstelle der Deutschen Zuckerindustrie mit Genehmigung des Reichsernährungsministers den Raffineriepreis erneut erhöht hat, ist der Kleinverkaufspreis für Zucker zurzeit auf 401 750 000 bis 415 337 500 Mark, je nach Güte und Sorte, festgesetzt worden.

— (Eine bewegliche Geschichte) erzählt ein Bester der „Landeszeitung“ in Rudolstadt: „Als vorige Woche die Zeitung... M kostete, bestellte ich ab. Ich las ein anderes thüringisches Blättchen weiter. Diese Woche will ich nach Saalfeld fahren. Ich erfahre von der Fahrpreiserhöhung nur zufällig noch am Abend vorher — zu spät! Ich leihe ein Fahrrad. Das Rad geht unterwegs kaputt. Ich eile heimwärts noch zum Zuge und bezahle nun für mich und das

Rad noch für das letzte Stückchen Weg 100 200 000 M. So habe ich ohne Zeitung in dieser Woche „gespart“.

Ohne Zeitung ist's kein Leben!
Ohne Zeitung — armer Wicht,
Daß sie dir nur ja nicht nehmen —
Ohne Zeitung geht's ja nicht.
Wenn die Lebensmittel teuer,
Der Gehalt auch schmal und klein,
Trotzdem weiß ich es doch besser:
Kann nicht ohne Zeitung sein.

— (600 000 Entlassungen?) Wie der „Tag“ hört, wird die Vereinfachung des staatlichen Verwaltungsapparates sich auf alle Behörden erstrecken. Ganz besonders werden die öffentlichen Verkehrsunternehmen — Eisenbahn und Post — reorganisiert werden. Bei der Eisenbahnverwaltung wird die Zugfolge auf das notwendige Maß beschränkt werden. Gegenwärtig wird die Beförderung der Personenzüge auf allen Strecken geprüft. Weniger besetzte, unwirtschaftliche Züge werden aufgehoben werden. Durch die auf diese Weise erzielten Material- und Kohlenersparnisse wird bereits ein wesentlicher Vorteil erreicht werden. Was den Abbau des Beamtenpersonals betrifft, so soll nach dem Entwurf des dem Reichsrat vorliegenden Beamtenabbaugesetzes die Zahl der Staatsangestellten um 400 000 planmäßige und 200 000 außerplanmäßige Kräfte verringert werden.

— (Die Zahl mit 18 Nullen.) Wir müssen uns, so traurig es für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse auch ist, an ein neues Nullen-Ungeheuer gewöhnen. Das ist die Trillion. Wir haben die Million, die Billion und die Trillion. Die Milliarde gehört nicht in diese Reihe. Denn sie ist eine Unterform, ein Zwischenglied zwischen Million und Billion. Die Trillion hat 6 Nullen, die Billion 12 und die Trillion 18 Nullen usw. Die Billion ist eine Million Millionen, die Trillion ist eine Million Billionen, also eine Million Millionen Millionen. Dieses gefährliche Zahlenbild schreibt sich somit 1 000 000 000 000 000 und bietet für den, der sich am Nullenrausch ergötzen will, eine ganz fesselnde Erscheinung. Die Milliarde hat „nur“ neun Nullen und ist wirtschaftlich längst überholt. Eine Ziffer mit 15 Nullen ist nicht besonders bezeichnet. Offenbar dachte man, wenn man erst auf 12 Nullen angelangt ist, so kann der nächste Sprung gleich um 50 Prozent höher erfolgen. Hoffentlich brauchen wir nicht mit Trillionen zu rechnen, aber die Möglichkeit müssen wir schon aus zahlentechnischen Gründen ins Auge fassen.

Dhorm. (Wüstung des Obermühlteiches.) Die gewaltsam verhinderte Wüstung vollzog sich am Dienstag reibungslos. Der Fischereiertrag wurde geerntet und heute unter großem Andrang zu einem verbilligten Preise zum größten Teil an Erwerbslose und Kurzarbeiter verkauft.

Dhorm. (Altershilfe.) Nach Sturm und Regen ein heller Sonntag-Nachmittag und Kirchweihfest hatten eine große Schar Menschen herbeigerufen, die sich an leuchtenden Blumentüchern, an dieser nie verkessenden Quelle der Freude aus göttlicher Hand,